

**Interpellation Hasler-Balgach / Hauser-Sargans / Helbling-Rapperswil-Jona:
«Fachkräftepotenzial Alleinerziehende in prekären Lebenssituationen**

Um das Abrutschen von noch mehr Menschen in die Armut zu verhindern und das Sich-Herausarbeiten aus der Armut zu unterstützen, sollen die Rahmenbedingungen für armutsbetroffene Menschen im Kanton St.Gallen verbessert werden.

Laut Caritas-Armutsbericht¹ leben über 15 Prozent der St.Galler Bevölkerung in Armut oder sind armutsgefährdet. Die grösste Gruppe darunter sind Alleinerziehende. Dazu gehören deren Kinder. Ein wesentlicher Grund für die Armut Alleinerziehender ist die fehlende Möglichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, da sie ihre Kinder zuhause betreuen (müssen), weil es keine für sie finanzierbaren Kinderbetreuungsmöglichkeiten gibt. So enden sie oft in der Sozialhilfe, aus der sie schwer wieder herauskommen. Zudem droht ihnen die Schuldenfalle, da die wirtschaftliche Sozialhilfe rückzahlungspflichtig ist. Einige Gemeinden im Kanton finanzieren deren externe Kinderbetreuung. So fliesst teilweise wieder ein Teil des Lohns als Steuern zurück in die Gemeindekasse und die in der Kita gut aufgehobenen Kinder sowie die nicht verschuldete Familie reduziert die Wahrscheinlichkeit von sozialen Auffälligkeiten bei den Kindern – ein Return on Investment.

Wenn mehr Kita-Plätze im Kanton vorhanden wären und die Betreuung der Kinder finanziert würde, könnten alleinerziehende Eltern, mehrheitlich Mütter, ihr Einkommen selbstständig erwirtschaften und die Sozialhilfequote könnte gesenkt werden. Dies müsste auch im Interesse der Gemeinden sein. Zudem könnte dieses wichtige Fachkräftepotenzial genutzt werden.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist in unserem Kanton der Anteil Alleinerziehender, die aufgrund fehlender Kinderbetreuungsplätze nicht oder weniger als gewollt einer Erwerbstätigkeit nachgehen können?
2. Wenn Alleinerziehende grossmehrheitlich einer Erwerbstätigkeit nachgehen würden, wie hoch wäre der Return on Investment, ausgedrückt in höheren Steuererträgen und geringeren Sozialausgaben im Laufe der Kindheit (inklusive Kosten für Sondersettings in Schule und Kindergarten)?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Kanton, Alleinerziehenden, die sozialhilfeabhängig sind, die Kinderbetreuung zu finanzieren, damit sie einer Erwerbstätigkeit nachgehen können und damit aus der Sozialhilfe rauskommen?
4. Welche Massnahmen schlägt der Kanton zur Bekämpfung dieser strukturell bedingten Form der Armut durch Kanton und Gemeinden vor?»

21. Februar 2024

Hasler-Balgach
Hauser-Sargans
Helbling-Rapperswil-Jona

¹ https://caritas-regio.ch/media/sgDownloads/Sozialpolitik/CSA_Armutsbericht-2023-plus.pdf